

UNGARISCHE WEIN ZEITUNG

Deutsches amtliches Organ des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler
und des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten

Schriftleitung und Verlag:

Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49

TELEFON: 8-39

Kön. ung. Postspark-Konto Nr. 12.591
Österr. Postsparkassenkonto Nr. 79.704Alleinige Inseratenaufnahme durch die
Annonzen-Expedition Rudolf Mosse,
Berlin und ihre sämtliche Filialen

Volkswirtschaftliche Wochenschrift

für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte Branchen

Bezugspreise ganzjährig
vorbehaltlich Teuerungszuschläge:

Inland	Kronen 2000.-
Österreich	ung. Kronen 2000.-
S. H. S.	Dinar 150.-
Tschecho-Slowakei	Sokol 80.-

Für das übrige Ausland:
15 Schweizer Franken

Einzelnummer: Kronen 50.-

Das neue Weingesetz

Der Ackerbauminister hat, wie wir in der vorigen Nummer bereits gemeldet, der Nationalversammlung die Vorlage über das neue Weingesetz unterbreitet. Diese Vorlage deckt sich so ziemlich mit dem Ergebnisse jener Enquête, über die wir seinerzeit punktweise berichtet haben. Von allgemeinem Interesse ist der Motivenbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Durch den Trianoner Frieden, der uns ein so grosses Gebiet entzogen und unser ganzes volkswirtschaftliches Leben umgestaltet hat, sowie infolge der Erfahrungen beim Vollzuge des Weingesetzes vom Jahre 1908 ist die Revision dieses Gesetzes notwendig geworden.

Der Trianoner Frieden hat die Wirtschaftspolitik Rumfingarns auf dem Gebiete der Weinproduktion, besonders aber der Weinverwertung vor eine ganz neue Situation gestellt. In dieser neuen Aera unseres wirtschaftlichen Lebens, können wir von unserem alten Weingesetze kaum ein gehöriges Resultat erwarten, denn die Faktoren unseres Wirtschaftslebens haben sich infolge des Zusammenbruches der Monarchie und infolge des Trianoner Friedensschlusses in ihren inneren und äusseren Beziehungen gleichermassen geändert, das heisst, dass jene Annahmen, die uns zur Schaffung dieses Weingesetzes veranlasst haben, heute nicht mehr richtunggebend sein können.

Vor dem Zusammenbruch hat uns die Verwertung unserer Weinproduktion keinerlei Sorge gemacht. Auf dem einheitlichen Zollgebiete der Doppelmonarchie haben die Vorräte unserer Weinproduktion, die im Inlande nicht verbraucht wurden, jenseits der Grenzen der Länder der Sankt Stefans-Krone eine sichere Plazierung gefunden. Diese Verwertung ist nicht nur durch den 60 Goldkronen betragenden Prohibitivzoll des gemeinsamen Zollgebietes, sondern

auch durch jenen engen Zusammenhang, der die wirtschaftlichen Kreise Ungarns mit den wirtschaftlichen Kreisen des anderen Staates der Monarchie verband, gefördert worden. Der Zusammenbruch der Monarchie und der Trianoner Frieden haben aber diesen Verhältnissen mit einem Schlage ein Ende gemacht. Infolge des Aufhörens der Zollgemeinsamkeit hat der ungarische Wein nicht nur seine auf seinen bisherigen Märkten innegehabten Schutz Zollprivilegien und gleichzeitig hiemit auch den 40 Millionen-Markt der Monarchie eingebüsst, sondern die Nachfolgestaaten haben teils infolge ihrer mit den Siegerstaaten geschlossenen Wirtschaftsverträge, teils aber unter dem Einflusse ihrer eigenen Wirtschafts- und Valutapolitik die Einfuhr der ungarischen Weine durch hohe Einfuhrzölle erschwert, beziehungsweise fast ganz unmöglich gemacht.

Diese Umgestaltung berührt die Interessen der ungarischen Weinproduktion sehr schwer, denn bis zu dem Zusammenbruche der Monarchie im Jahre 1918 ist der zur Ausfuhr bestimmte Teil der ungarischen Weinproduktion fast in seiner Gänze in den Provinzen Österreichs, in den heutigen Nachfolgestaaten auf den Markt gelangt.

Der prohibitive Einfuhrzoll von 60 Goldkronen, der mehr ausmachte, als der Durchschnittspreis eines Hektoliters ungarischen Kommerzweins, verhinderte auf dem gemeinsamen Zollgebiete die Konkurrenz der westlichen und südlichen Weinproduktionsstaaten und so hat der ungarische Wein innerhalb des gemeinsamen Zollgebietes stets eine sichere und zollfreie Plazierung gefunden.

Diese Änderung hat unsere Weinverwertung umso schwerer betroffen, als die ungarische Weinproduktion und auch unser Weinhandel, die sich stets auf diese sichere und bequeme Lage verlassen, im grossen und ganzen die Märkte der übrigen einer Einfuhr bedürftigen europäischen Staaten ausser acht gelassen haben und

diese derart für die Einfuhr von Ungarweinen nie organisiert worden sind. Aber nicht nur das Aufhören des Zollgebietes und die Wirtschaftspolitik der Nachfolgestaaten haben die Möglichkeiten der Verwertung der ungarischen Weine verringert, sondern auch der Trianoner Frieden und die Verringerung der Seelenzahl haben die Lage erschwert. Die Änderung, die in den inneren Beziehungen der für die Produktion und die Verwertung wichtigen Faktoren eingetreten ist, geht am deutlichsten aus folgenden statistischen Daten hervor:

Die Gebietsverstümmelung des Trianoner Friedens, hat das Gebiet Ungarns von 325.411 Quadratkilometer auf 91.000 Quadratkilometer verringert; seine Bevölkerungszahl aber ist von 20 Millionen auf 8 Millionen gesunken. In Rumfingarn sind uns von den 564.850 Joch betragenden Weingartengebieten ca. 370.000 Joch verblieben. Während wir also durch die Gebietsverstümmelung zwei Drittel an Umfang und Einwohnerzahl und hiemit auch zwei Drittel des inländischen Konsums eingebüsst haben, sind uns in Rumfingarn mehr als Dreiviertel der Weingartengebiete verblieben.

Innerhalb der Grenzen von Rumfingarn, haben diese Verschiebungen zwischen dem Inlandsmarkt und der Produktion ein verkehrtes Verhältnis hervorgerufen und hieraus folgt, dass der Weinproduktionscharakter Rumfingarns eine Steigerung erfahren hat. Es lässt sich an der Hand von statistischen Daten nachweisen, dass der inländische Markt kaum 50% der ungarischen Weinproduktion aufzunehmen vermag und wir deshalb gezwungen sind, 50% im Zollausslande zu verwerten. Vom nationalökonomischen Gesichtspunkte ist es von grosser Bedeutung, dass dieses 50%ige Plus unserer Weinproduktion im Zollausslande untergebracht werden könne, da sonst schwere Erschütterungen für diesen Produktionszweig kaum vermieden werden könnten. Auch für das all-

gemeine volkswirtschaftliche Leben könnte es nicht ohne Wirkung bleiben, wenn man die Weinproduktion, als einen wichtigen Faktor des Nationalvermögens und Einkommens, diese Erwerbsquelle für einen grossen Prozentsatz, der sich mit Urproduktion befassenden Bevölkerung, nicht aus seiner prekären, gefährdeten Lage herausschleissen vermöchte.

Diese Schwierigkeiten bestehen ausser dem Gesagten zum guten Teile darin, dass die ungarischen Weine bei ihrer Verwertung im Zollausslande infolge einzelner Bestimmungen des gegenwärtig gültigen Weingesetzes solchen Hindernissen begegnen, die unserer heutigen Wirtschaftslage nicht mehr entsprechen, die ihre Anpassung an die Auslandsmärkte erschweren, ja fast ganz unmöglich machen. Ich war nun sehr darauf bedacht, dass diese Vorlage diese Schwierigkeiten behebe und es ermögliche, dass unsere im Auslande zu verwertenden Vorräte im Wettbewerbe der Weine jener europäischen Staaten, die über ein günstigeres Klima und bessere Produktionsverhältnisse verfügen, plazierte werden könnten. Aus diesem Gesichtspunkte sind alle Verfügungen dieser Vorlage von dem Prinzipie bestimmt, die Verwertungsmöglichkeiten des ungarischen Weines zu steigern, seine Anpassung an die Auslandsmärkte zu erleichtern und durch eine rationelle Weinmanipulation die Besserung der Qualität zu fördern.

In Berücksichtigung der oben skizzierten Lage der ungarischen Weinproduktion und der heutigen Situation des Weltmarktes, sowie der Entwicklung der Weinmanipulation im letzten Jahrzehnt, erhöht die Vorlage mit ihren Bestimmungen, die von dem bisherigen Weingesetze abweichen, die Weinverwertungsmöglichkeiten in weitestem Masse, ohne dass jedoch die in diesem Sinne erbrachten Neuerungen der Natürlichkeit des ungarischen Weines Abbruch täten. Bei Berücksichtigung der erwähnten Grundprinzipien bestrebt sich die Vorlage alle jene Forderungen zu

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN

Iroda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.

Transito pince

XII./1. Südbahnhof »Matzleinsdort«
Telefon: 10647.

BUDAPEST

Iroda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince

BUDAFOK

Telefon: 85.

POZSONY

V. Lamáci-ut 1-3.
Telefon: 11 és 1853.

honorieren, die seitens der verschiedenen Interessenten laut geworden sind und die bei unparteiischer Erwägung der Interessen der Produzenten, der Kaufleute und der Konsumenten verwirklicht werden können.

Die Vorlage enthält wichtige Neuerungen bei der Weinmanipulation in bezug auf die Qualitätsverbesserung, sowie auf die sogenannte Aufbesserung der Weine. Im Verhältnis zu den Konzessionen werden gleichzeitig die Strafbestimmungen verschärft und das Kontrollverfahren vereinfacht, die Ahndung der Vergehen beschleunigt und gesichert.

Seit dem Inslebentreten des gegenwärtigen Weingesetzes sind zwischen Gebirgs- und Sandweinkulturen manigfache Verschiebungen entstanden. Die von der Phylloxera verwüsteten Weinkulturen sind erneuert, die Anlagekosten amortisiert worden und die auf dem Sandboden des Landes neu heraufgezauberten Weingärten sind bei Anlage der geeigneten Sorten fähig geworden, Produkte hervorzubringen, die mit mehr als einem unserer Gebirgsweine zu konkurrieren vermögen.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse, sowie auf den Umstand, dass das Ausland fast ausschliesslich Weine mit hohem Alkoholgehalt sucht, projiziert die Vorlage die Aufbesserung unserer Weine durch Hinzugabe reiner Weindestillate. Hiedurch wird einerseits der Markt von einer Menge Weine minderer Qualität entlastet, andererseits werden die Weine mittlerer Qualität durch Hinzugabe des aus Weinen minderwertiger Qualität erzeugten Destillats den Anforderungen des Auslands entsprechender gemacht.

Mit derselben Intention zieht die Vorlage auch die Regulierung der Kognakfrage in ihren Wirkungskreis. Auf Grund des engen Zusammenhanges, der zwischen Weinproduktion, Weinverwertung und der Kognakindustrie besteht, regelt die Vorlage die Kognakfrage nach französischem, spanischem, deutschem usw. Muster derart, dass unter der Bezeichnung „Ungarischer Kognak“ ausschliesslich nur natürliche Weindestillatsprodukte in Verkehr gebracht werden dürfen. Die Vorlage will mit dieser auch die Interessen der Weinproduktion schützenden Verfügung in erster Reihe dem von altersher weltberühmten und sehr gesuchten ungarischen Kognak zu seiner alten Position verhelfen. Den beliebten ungarischen Kognak hat die Konkurrenz der auf kaltem Wege arbeitenden Industrie von seinen alten Märkten verdrängt, grösstenteils des qualitativen Unterschiedes wegen, der eben zwischen diesen aus Industrialkohol erzeugten oder mit solchem vermischten ungarischen Kognak und den aus Weindestillaten erzeugten französischem, spanischem und anderen Kognaken besteht.

Schliesslich will die Vorlage die Interessen der Weinverwertung durch die Erlaubnis fördern, süsse Dessertweine auf natürlichem Wege herstellen zu dürfen, für solche Weine gibt sich auf den Weltmärkten grosse Nachfrage kund und es ist Erfahrungssache, dass diese Dessertweine auf den Märkten das Interesse des Auslandes auch für die übrigen natürlichen Weine des be-

treffenden Staates wachrufen und dass deren Ausfuhr auf diese Weise erleichtert wird.

Gleichzeitig hat der Ackerbauminister der Nationalversammlung bekanntlich eine Vorlage über das Pflanzen von Reben und die Herstellung von Weinstöcken und Pröpflingen, sowie über deren Inverkehrbringung unterbreitet.

In dem Motivenberichte dieser Vorlage sagt der Minister unter anderem:

Den guten Ruf der ungarischen Weine haben die Gebirgsweine begründet. Die auf dem Flachlande angelegten Weingärten produzieren Weine geringerer Qualität, die dann, mit Gebirgsweinen vermischt, deren Wert verringern. Deshalb musste in dieser Vorlage die Neuanlage von Weingärten auf dem Flachlande verboten werden und dies umso mehr, als die für den Weinbau besonders geeigneten Gebirgsgegenden in den meisten Fällen für andere Anbauzwecke nicht in Frage kommen können. Doch kann in besonderen Fällen der Ackerbauminister auch in bezug dieses Verbotes Ausnahmen statuieren und das Anlegen von Weingärten auf dem Flachlande gestatten.

Im weiteren Verfolge des Motivenberichtes geisselt der Ackerbauminister in scharfen Worten die Missbräuche, die mit dem Verkaufe von unbrauchbaren amerikanischen Weinstöcken, Pröpflingen seitens gewissenloser Händler getrieben werden. Da ungefähr 300.000 Joch alter Weinberge der Regenerierung bedürfen, musste der Verkehr in Weinstöcken und Pröpflingen unter strengste staatliche Kontrolle gestellt werden, um die Weinbauer vor Schädigungen zu behüten.

Asthmát, tüdőcsucshurutot, rekedtséget stb. gyógyít: Asthma Gyógyintézet Inhalatorium, Röntgen-Intézet, Budapest, Andrásy-ut 87. Telefon 123-82

**„PASTEURIT“
TÁRSASÁG**

**BUDAPEST, VI.
FELSŐÉRDŐSOR 48
TELEFON: 166-24**

**Kellereimaschi-
nen aller Art
Einrichtung für
Fass- und Flaschen-
geschäft**

**„Lupa“-Schläuche
Pumpen, Armaturen,
Binderwerk-
zeuge**

Markt- und Situationsberichte WOCHENSCHAU

Eigenbericht der
Ungarischen Weinzeitung.

Im Zeichen der steigenden Teuerung, war der Weinmarkt in den letzten zwei Berichtswochen etwas belebter. Da alle Waren im Preise stiegen, begann der Wein, dieser billigste Artikel, begehrt zu werden. Allerdings waren die Käufer, die auftraten, zumeist Meinungskäufer aus dem Inlande, und nur wenig Ware, etliche Waggons, wurden nach Österreich und nach Polen verkauft. Sehr rege war bei etwas steigenden Preisen das Inlandsgeschäft. Von getätigten Abschlüssen ist Folgendes bekannt: In Nagykáta wurden 1000 Hektoliter $9\frac{1}{2}$ – $9\frac{7}{10}$ prozentigen Weines für 135 Kronen, ab Tápiószéle, 800 Hektoliter 9.8prozentigen für 140 Kronen verkauft. In der Sankt Andrej Gegend wechselten 300 Hektoliter 10.2prozentigen Weines um 155 Kronen den Eigner und in der Dabaser Gegend wurden 480 Hektoliter 10prozentiger Ware für 175 Kronen abgesetzt. Sehr lebhaft war der Weinmarkt in Szekszárd, wo 10prozentiger Rotwein für 150 Kronen erstanden wurde. Insgesamt wurden dort in den verflossenen zwei Wochen etwa 10.000 Hektoliter abgesetzt, von denen zwei Drittel ins Ausland gingen. Schliesslich erreichten in Örkény kleinere Posten 10.5prozentiger Ware den Preis von 200 Kronen.

An verschiedenen Plätzen, so besonders in Gyöngyös, haben grössere Produzenten Apparate zur Eindickung des Mostes aufstellen lassen, ein Verfahren, durch welches der Zuckergehalt des Mostes verdoppelt wird, was dann auch in der Erhöhung der Malligandgrade zur Geltung kommt. Die Produzenten erhoffen hievon eine bessere Exportfähigkeit ihrer Weine.

Je näher die Lesezeit kommt und günstiger die Ernteberichte lauten, umso höher werden die Fasspreise. Heute müssen für gebrauchte Transportfässer schon 180–200 Kronen bezahlt werden, während neue Transportfässer prima Qualität nicht unter 250–260 K zu haben sind.

Verhältnismässig noch höher tendieren die Flaschenpreise. Gebrauchte Rheinweinflaschen kosten 350 Kronen, Salgótarjánier Ware notiert 420 Kronen, ab Fabrik und Rheinweinflaschen tschechischer Provenienz werden nur um $1\frac{1}{2}$ Sokol abgegeben, und zwar ab Grenze, wozu also noch 10 Kronen Fracht und 10 Kronen Einfuhrzoll hinzuzurechnen sind. Gebrauchte Tokajer Flaschen endlich kosten 400 Kronen und neue gar 2 Sokol.

**Berichte der kön. ung. Weinbau-
bezirksinspektoren über den
Stand der Weingärten
vom 14. Juli 1923**

Infolge der günstigen Witterung zeigen die Weingärten in Rumpfungarn eine schöne Entwicklung. Im Veszprémer Bezirke hagelte es, was einen fünfprozentigen Schaden verursachte. Stellenweise ist das Vorkommen von Peronospora und

Meltau beobachtet worden. Im Soproner Bezirke hat die Rebenmotte einen 25prozentigen Schaden verursacht. Rebenschneider sind nur sporadisch wahrgenommen worden. Die Spritz-, Bind- und Einkurzarbeiten sind in vollem Zuge. Es ist eine Mittelernte zu erwarten. Der Preis von Neuwein beträgt je nach Qualität 100–300 Kronen, während Altwein 180–500 Kronen kostet. Nachfrage und Angebot sind flau. Die Preise zeigen eine einigermaßen steigende Tendenz. Im Tolnaer Komitate gibt es einige Nachfrage nach Rotwein.

Budapester Bezirk

Die ungünstige, kühle, windige Witterung hat die Entwicklung der Weingärten etwas beeinträchtigt, doch stehen im Ganzen die Gärten recht schön. Man kann auf eine Mittelernte rechnen. Die Weinpreise zeigen eine gewisse Erhöhung. Preis pro Liter 120–200 K. Nachfrage flau.

Miskolczer Bezirk

**Komitate Abauj-Torna,
Borsod, Hont, Nógrád,
Gömör Kishont und Heves**

Die Entwicklung der Gärten ist befriedigend. Die Peronospora, die stellenweise aufgetreten ist, verbreitet sich verhältnismässig langsam. Der Mottenschaden verringert sich. Es ist eine Mittelernte zu erwarten. Preis des Neuweins 130–160 K, der des Altweins 250–400 K. Die Vorräte an Altwein sind gering. Die Nachfrage ist lebhaft, die Angebote sind schleppend.

Tolnaer Komitat

Das warme Wetter hat die Entwicklung der Gärten gefördert. Stellenweis gibt es Meltau. Es steht eine Mittelernte in Aussicht. Der Weinpreis beträgt 100–170 K. Das Angebot ist lebhaft, die Vorräte sind reichlich.

Eger und Umgebung

Die kühle Witterung hat das Wachstum der Reben etwas beeinträchtigt. Die Sommerarbeiten sind im Zuge. Preis des Neuweins 120–150 K, Altwein kostet 180–230 K. Es zeigt sich einige Kauflust.

Kecskeméter Bezirk

Die Gärten entwickeln sich schön. Stellenweise hat die Peronospora einigen Schaden verursacht. Preis des Neuweins 140–160 K. Nachfrage flau.

Pécszer Bezirk

Komitat Baranya, Zala

Meltau und Peronospora sind sporadisch aufgetreten. Es ist eine Mittelernte zu erwarten. Der Weinpreis beträgt 100–230 K. Das Angebot ist lebhaft. Im Komitate Zala war die Witterung während der Blütezeit wenig günstig. Hier ist auch der Weinpreis niedriger und beträgt bei flauer Nachfrage 130–300 K.

Veszprémer Bezirk

**Komitate Veszprém,
Komárom, Fejér und
Esztergom**

Die lange Zeit währende ungünstige Witterung hat die Entwicklung einzelner Sorten beeinträchtigt. Stellenweise tritt Peronospora auf. Auch hat es einen neuerlichen Hagelschaden gegeben, doch ist eine Mittelernte zu erwar-

ten. Preis des Altweins 200—500 K, Neuwein kostet 150—280 K. Die Nachfrage ist sehr schwach, das Angebot hat sich etwas gesteigert.

Csongráder Bezirk

Die Gärten stehen schön. Nur in den tiefer gelegenen Weingärten zeigt sich Peronospora. Es ist eine Mittelernte in Aussicht. Preis von Neuwein 180—200 K. In Altwein gibt es nur geringe Vorräte. Nachfrage und Angebot flau.

Debrezener Bezirk

Die Gärten entwickeln sich schön. Wohl gab es viele Rebenschneider und Motten, doch ist der Schaden gering. Es ist eine Mittelernte in Aussicht. Der Weinpreis hat sich in der letzten Zeit um 25—30% erhöht. Neuwein kostet 100—150 K. Der Weinverkehr ist flau.

Tarcaler Bezirk

Die Gärten stehen gut, nur in mehreren Orten sind die Blätter infolge der Hitze abgetrocknet. Die dauernde Stagnation im Weinhandel hat bei den Produzenten starke Beunruhigung hervorgerufen.

Soproner Bezirk

Die Rebenmotte hat einen 25%igen Schaden verursacht. Es ist eine Mittelernte in Aussicht. Stellenweise zeigt sich Peronospora. Der Weinverkehr ruht fast vollständig. Die Weinpreise zeigen eine einigermassen erhöhte Tendenz.

Italien

Die Leseaussichten sind nach wie vor günstig. Das Weingeschäft ist ruhig, in geringen Qualitäten ist sogar ein Preisrückgang wahrnehmbar, währenddem hochgradige Partien gerne, selbst zu höheren Preisen gekauft werden. In Piemont sind die Leseaussichten zufriedenstellend, trotzdem die ungünstige Witterung, die anfangs Juni herrschte, einigen Schaden verursachte. In Monferrato sind die Preise für geringere Qualitäten niedriger und werden mit 200—230 Lire pro Hektoliter offeriert, währenddem gute Weine mit 240—290 Lire bezahlt werden. In der Emilia und in Parma, ist die Tendenz eine rückgängige, und werden gute Qualitäten mit 170 L pro Quintale offeriert. In Apuglien ist die Witterung der Entwicklung der Weinkulturen sehr günstig und notiert ein Quintalegrad extra tieffarbiger Verschnitt 18—19 L, kurrente Rote bis 15 Grad 17—17½, solche unter 15 Grad 14—16 L. Weisswein, extra mit 13 Grad 11½—13 L. Weisse kurrente 11—12 L. In Sizilien stehen die Reben sehr gut. Die Preise sind rückgängig und kann man in Riposto gutfarbige Weine mit 8 L pro Canica á 688 Liter kaufen. In Marsalla ist das Geschäft in Weissweinen sehr flau und notiert heute eine Botte á 406 Liter, je nach Qualität 600—850 L.

Frankreich

Trotz der günstigen Witterungsverhältnisse und der guten Leseaussichten halten sich die Preise und ist sogar in einzelnen Weinbezirken für gutklassige Weine eine leichte Hausse zu verzeichnen. Man notiert in Béziers für 8—11grädige Weine 38—68 Frcs, in Montpellier 40—64, in Narbonne 39—78, in Perpignan 38—63, in Nimes 40—60 Frcs. Im Centre ist die Blüte sehr langsam verlaufen und zeigt sich die Ernteaussicht als entsprechend, die, soweit dies sich heute bestimmen lässt, um 25—30% geringer sein dürfte, als im Jahre 1922. In der

Nantais werden gewisse Partien 8½grädiger Weine mit 40 Frcs pro Hektoliter offeriert, gleichpreisige Offerte laufen auch aus der Vendée ein. In der Bourgogne sind leichte Weine bei rückgängigem Preise stark offeriert.

Von Nah und Fern

Weineinfuhr nach der Schweiz im 1. Quartal 1923. In der Periode vom 1. Januar bis 31. März wurden in die Schweiz eingeführt: Wein und Weinmost in Fässern bis und mit 13 Grad Alkohol (Pos. 117a) 282.745 Hektoliter, gegen 282.012 Hektoliter in der gleichen Periode des Vorjahres. Davon lieferte: Deutschland 1142, Österreich 19, Frankreich 40.099, Italien 83.624, Spanien 153.710, Portugal 299, Ungarn 867, Griechenland 1349, Algier 1319, Vereinigte Staaten 317 Hektoliter. Naturwein von 13 Grad Alkohol und darüber (Pos. 117b 1), Rotwein 5033 Hektoliter; davon lieferte: Frankreich 283, Italien 262, Spanien 4388 Hektoliter; Weisswein (Pos. 117b 2) 153 Hektoliter; Rotwein und Weisswein zusammen 5186 Hektoliter, gegen 201 Hektoliter in der gleichen Periode des Vorjahres. Weinspezialitäten und Süßweine von 13.1 Grad Alkohol und darüber (Pos. 117c) 6016 Hektoliter, gegen 2778 Hektoliter in der gleichen Periode des Vorjahres. Davon lieferte: Frankreich 19, Italien 272, Spanien 5375, Portugal 273, Diverse 77 Hektoliter. Naturwein in Flaschen usw. (Pos. 119) 759 Kilozentner, gegen 1037 Kilozentner im Jahre 1922. Davon lieferte: Deutschland 424, Österreich 9, Frankreich 256, Italien 31, Diverse 39 Kilozentner. Schaumweine in ganzen Flaschen (Pos. 121a) 979 Kilozentner, gegen 208 Kilozentner im Jahre 1922; Schaumweine in halben Flaschen (Pos. 121b) 100 Kilozentner, gegen 40 Kilozentner im Vorjahre. Weermut bis und mit 18 Grad Alkohol (Pos. 129a) 1315 Kilozentner, gegen 570 Kilozentner im Vorjahre; davon kamen aus Frankreich 110 und aus Italien 1205 Kilozentner. — In der gleichen Periode wurde Bier in Fässern eingeführt 6628 Hektoliter, gegen 6395 Hektoliter im Jahre 1922; davon entfallen 5963 Hektoliter auf Deutschland und 757 Hektoliter auf die Tschechoslowakei.

Inkrafttreten des österreichisch-italienischen Handelsvertrages. Untertfertigung und Austausch der Ratifikationsurkunden des italienisch-österreichischen Handelsvertrages erfolgten in Rom am 7. Juli. Österreichischerseits waren Gesandter Kwiatkowski und Legationssekretär Schmid anwesend. Der Handelsvertrag und die dazugehörigen Verträge, darunter das Grenzabkommen, sind sonach mit 15. d. M. in Kraft getreten.

Zur Frage der Gefrierweine liegen zwei Stimmen in österreichischen Fachblättern vor: in der Neuen Weinzeitung ein überaus lehrreicher Aufsatz des bekannten Fachschriftstellers J. L. Merz und in der Allgemeinen Weinzeitung ein kurzer Artikel von Ing. Klosz,

Klosterneuburg. Wir haben keinen Anlass, wiederholt auf diese Frage zurückzukommen, nachdem wir des öfteren unseren Standpunkt dargelegt haben. Herrn Ing. Klosz empfehlen wir das Studium der über die Gefrierweine in der Neuen Wein-Zeitung erschienenen Artikel. Die Frage, in welche Kategorie die Gefrierweine eingereiht werden sollen, zu beantworten, ist nicht schwer: sie sind Verschnittweine — ebenso wie die sechzehnprozentigen Sizilianer, wie sie jetzt in grossen Mengen auf Sizilien gezogen werden, nicht als Konsumweine bezeichnet oder verwendet werden.

Gerichtliche Feilbietungen. In Decs, Öreg-utca 195 am 26. Juli, 2 Uhr, Wein und Fässer im Schätzungswerte von 1,158.000 K. (Gerichtsexekutor Karl Neuschl, Szekszárd).

Der Gesamtwert der schweizerischen Weinernte wird für das Jahr 1922 auf 81 Millionen Franken geschätzt, gegenüber 73 Millionen Franken im Jahre 1921.

Das türkische Antialkoholgesetz list ganze drei Stunden in Kraft gewesen. Seine Geltungsdauer begann in Konstantinopel am 16. Juni morgens. Aber bereits drei Stunden später traf ein Telegramm der Regierung von Angora ein, die das Inkrafttreten auf den 1. August verschob. In der Türkei besteht die Erwartung, dass das neue Parlament das Trockenheitsgesetz nicht billigen wird.

Erhöhung der Weinsteuer in Österreich. Auf Grund der Bestimmungen des Wiederaufbaugesetzes werden mit der kürzlich im Bundesgesetzblatte kundgemachten Verordnung der Bundesregierung die Verbrauchsabgaben für Bier und Wein erhöht. Die Abgabensätze werden für Wein 220.000 K und für Obstmost 11.000 K per Hektoliter betragen. Die Verordnung verfügt die Nachversteuerung der Bier- und Weinvorräte. Die Nachsteuer beträgt für Wein 20.000 K und für Obstmost 1000 K per Hektoliter.

Kein Wein — keine Fische. Hunderttausende von Tonnen Salzheringe liegen in Norwegen versandbereit; trotz Monopol und Staatsgarantie und aller übrigen Mühen wollte die Sache nicht mehr ins rechte Geleise kommen. An diesen für die Fischerei so verlustreichen Umständen ist das Alkoholverbot schuld, wodurch Norwegen die Beziehungen zu den romanischen Ländern, welche die besten Abnehmer waren, zerstörte.

Englands Weinhandel im Jahre 1921. Der nun vorliegende Bericht der Steuerkommission für das Geschäftsjahr, das am 31. März 1922 zu Ende gegangen ist, zeigt, dass der Weinkonsum seinen tiefsten Stand Ende 1920 erreicht hatte, wo die Verzollungen auf 11,172.874 Gallonen gefallen waren, etwa 400.000 Gallonen Minderung gegen das Vorkriegsjahr 1914. Dass die Ziffern für die abgelaufenen elf Monate bereits 11,283.580 Gallonen erreicht haben, ist ein Beweis, dass das Pendel nun wieder nach der andern Richtung schwingt. Das abgelaufene Jahr ist charakterisiert durch eine erstaunliche Popularität der schweren Weine; obwohl der Konsum von Weinen über 30 Grad seit 1919/20 beträchtlich gefallen ist, übertrifft er doch den von 1913/14, während die Verzollungen von leichten Weinen hin-

ter dem Vorkriegsverbrauch zurückbleiben. Der Konsum von Schaumweinen fiel im abgelaufenen Jahre auf 550.000 Gallonen, gegen einen Vorkriegsdurchschnitt von 1,200.000. Am meisten zurückgegangen sind Saumur-, Hock- und Mosek-Schaumweine. Weniger zurückgegangen ist Champagner; eine leichte Zunahme zeigt Burgunder Schaumwein. Die Einfuhrziffern für das abgelaufene Jahr sind: Portugiesische Weine 5,489.035 Gallonen, gegen 3,287.128 im Jahre 1913/14; spanische Weine 2,280.118; französische Weine 2,029.132 Gallonen.

Künstliches Altern von Weinen durch Elektrizität. Einem französischen Gelehrten soll es gelungen sein, Neuweine auf künstlichem Wege zu „Altweinen“ zu machen. Der Wein wird in ein elektrisches Bad von 60.000—120.000 Volt gestellt und erlangt so nach wenigen Minuten den Charakter eines sehr alten Weines.

Firmennachrichten

J. Palugyay & Söhne, Pozsony, Budapest. Die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft wurde handelsgerichtlich eingetragen. Mitglieder der Direktion sind die bisherigen Firmenchefs Franz v. Palugyay, Anton v. Palugyay und Samuel v. Vermes. Als Prokuristen zeichnen Ladislaus Dezsényi und Koloman Szöllösy.

Josef Frohner A.-G., Budapest. Als neues Direktionsmitglied wurde Kornel Tolnay eingetragen. Den Gesellschaftsbeamten Rudolf Contin und Stefan Siechermann wurde die Prokura erteilt.

Aktiengesellschaft der Mórer Weinproduzenten, Mór. Diese Gesellschaft, die auch bisher dem Konzern der Internationalen Weinhandels-A.-G., Budapest, angehörte, ist zufolge Fusion mit letzterer gelöscht worden.

Villanyerőre berendezett
szüretelő telep,
naponkénti 1000 hl. munkateljesítménnyel, hozzávaló pincével és hordókkal bérbeadó
Magyar Áruforgalmi R.-T.
Gyöngyösön

Székely Mihály A. G.
Weingrosshandlung

Zentralbüro:
BUDAPEST, VII,
Rottenbiller-utca 35.
Kellereien: Budafok

CIFKA JÓZSEF, Budapest
V., VILMOS CSÁSZAR-UT 48 TELEFON 28-92
FACHGESCHÄFT IN KELLEREI-BEDARFSARTIKELN

Neuprotokollierungen

Budapest: Stefan Herczeg, VII., Almassy-tér 15, Wein- und Fasskommissionär. Karád: Ludwig Kenesei, Bierdepot. Heves: Stefan Kovács, Weinhändler; Paul Kovács, Weinhändler und Weinkommissionär. Orosháza: Ludwig Csernok, Weinhändler. Békéscsaba: József Hannesz, Weinhändler. Medgyesháza: Andreas Réti, Bierdepot. Miskolc: Paul Grünfeld, Spirituosenhändler und Agent. Keszthely: Michael Böhm, Weinhändler. Hőgyész: Vinzenz Hopp, Bierdepot. Felsőreg: Stefan Sipos, Weinhändler. Jánosháza: Jakob Kanten, Weinhändler.

Graf Stefan Keglevich Nachf.
Cognakfabriks A. G.
Budafok

Gegründet 1882

Aktienkapital Zehn Millionen Kronen

Aelteste, vornehmste ungarische Cognak-Marke

Cognak in Originalflaschen und Fassern

Export nach allen Ländern.

SCHOTTOLA ERNŐ

gyáros és nagykereskedő

Budapest, VI., Vilmos császár-ut 53.

Vermorel permetezőgép, mely teljesen azonos az eredetivel

Szelep-
Vörösszelep-
Vászonbetétes gummi

az összes rendszerű permetezőgépekhez tömlő, teljesen békeidei minőségben.

Rézalkatrészek bármilyen permetezőkhöz rendkívül jutányos árban. Okvetlen kérjen időszaki értesítőt, esetleg árajánlatot.

WEINIMPORT
UND EXPORT EN GROS

CHAMRATH & LUZATTO

WIEN XIX.2.

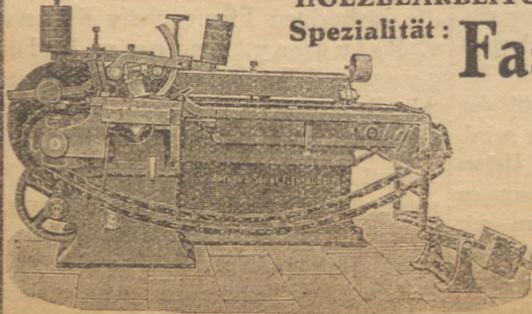
Telegrammadresse: CHATTO WIEN.

Erneuern Sie dringend
Ihr Abonnement!

ANTHON & SÖHNE, Flensburg 11

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK

Spezialität: Fassmaschinen



für Wein-, Bier-, Öl-, Cement-Fässer etc.

Modernste Konstruktionen
Schwere Daubenhobelmaschine

Grösste Leistungsfähigkeit.

KARL & ARTHUR BOSCHAN
WEINGROSSHANDLUNGTELEPHON:
JÓZSEF 59-38BUDAPEST-KÓBÁNYA
ONÓDYGASSE 5

MAGYAR MEZŐGAZDÁR SZÖVETKEZETE

GENOSSENSCHAFT UNGARISCHER LANDWIRTE

ERSTKLASSIGE ENGROS-BEZUGSQUELLE FÜR UNGARWEINE

BUDAPEST, V., ALKOTMÁNY-UTCA NR. 29

KELLEREIEN IN BUDAFOK, DUNASOR 20.

Magyar Bortermelők Kiviteli Pincészete R.-T.

EXPORT-KELLEREI UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN A.-G.

Telegramme: Ekuwa. BUDAPEST, V., Dorottya-utca 3 Telefon: 26-20.

Zentralkeller: BUDAFOK

Kellereien in Bonyhád, Kecskemét, Sóstelep, Nyiregyháza, Napkor etc.
Zollfreilagen in Wien und Brünn.

SZÉKELY MIHALY

Weingrossproduzent



Gyöngyös

Weinfässer neue und ge-

brauchte, in allen Grössen und in jeder Qualität

Weinpumpen, Schläuchen aus der

Friedenszeit mit Bronzarmaturen liefert

billigst SIMON KLEIN

Fassgrosshändler

Budapest, IX., Ráday-utca 32

Telephon: } Büro: József 76-96

} Wohnung: József 60-11

Fürst Gyula

Budapest, VI., Teréz-körut 21

Telefon 85-50

Wein-Engros

Wien, I., Maria Theresienstrasse 24

Krausz Moskovits

Vereinigte Industrie-Anlagen A. G.
Budapest

erzeugt

„Egma“ Wermut, Gin, Whisky

Rézgálla, raffia, rézkénpor-
szab. Balaton-, Turul
és Vermorel rendszerű
szőlőpermetzők
pálinkafőző és mosóüstök
vörszóróból, szénkéreg-
zők, háti és egykezes ké-
porozó gépek legolcsóbb
gyártási áron beszerezhetők

Szontágy Pál rézárugyár, Budapest, IX., Üllői ut 19

Empfehlenswerte Firmen

Weinkommissionäre

Eugen Pirnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei,
Weineinkauf, Kommissionsweise Ein-
lagerung und Verkauf. Expedition.Péter Hugó, Weinkommissionär, Nagy-
kanizsa, Csengeri-utca 31.

Entfärbungskohle

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Pumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke
Maschinen für die gesamte Getränke
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Schwefeleinschlag.

EDUARD HOLLY & COMP., Budapest, VI
Felsőerdősor 48.

Champagnerkellereimaschinen

»Radiatore« Maschinenfabrik, Wien-Roth-
neusiedl. Zentralbüro: III., Löwengasse 45.
(Spezialerzeugung: Schaumweinapparate.)

Asbest

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke
Maschinen für die gesamte Getränke
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Kellereiarartikel

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

»Tebag« Technische Handelsgesellschaft,
Wien, IX., Alserstrasse 32, Tel. 39-0-83.»Radiatore« Maschinenfabrik, Wien-Roth-
neusiedl. Zentralbüro: III., Löwengasse 45.

Spezialerzeugung: Schaumweinmaschinen

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u

Elektromotorpumpen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telefon József 74-05.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke.
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Verkorkungsmaschinen

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3, Telefon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A.-G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische
Werke STÖckerau. Lager für UngarnDaniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Filter

Louis Bochmann, Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke.
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Filterreparateur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X.,
Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Beze-
rédy-utca 3. Telefon József 74-05.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Theo Seitz Filter- und Asbestwerke.
Maschinen für die gesamte Getränke-
Industrie, Wien, III., Weyrgasse 6u.

Wein-Heilmittel

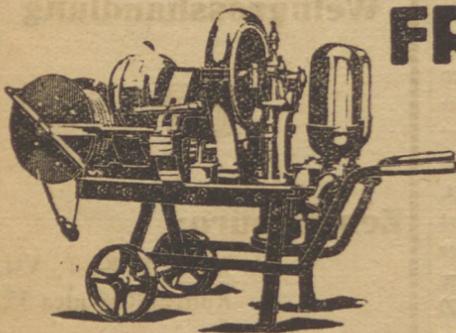
(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie
vorm. David Fanto & Co., Wien, III.,
Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische
Werke STÖckerau. Lager für UngarnDaniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26, Telephon József 86-54.

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Weinschläuche

»PASTEURIT« Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-
utca 26. Telefon József 86-54.Anton Lindner, Wien, III., Paracelsus-
gasse 8 Telefon 45773 und 40744Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur SingerFür den Verlag verantw.: Gustav Wilczek
Fővárosi nyomda r.-t., verantw. Leit. Duchon J.

FRANK & BERGER BUDAPEST

BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3
FABRIK X., LIGET-UTCA 22

TELEPHON: JÓZSEF 74-05

TELEPHON: JÓZSEF 60-69

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN

SOFORT LIEFERBAR

FILTERREPARATUREN

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE
DER KELLEREI-WIRTSCHAFT ○○○○ ERSTKLASSIGE REFERENZENBischöfliche Domänen-Pachtkellerei
A.-G. Véc. Zentralbureau. Budapest
v. Zrínyi-u. 7.

Ungarische Flaschenweinspezialitäten.

Telephon: 75-96 und 96-36.